

# PRESSEMITTEILUNG

## Nobelpreisträger besucht unsere Laboratorien

Die MEDIZINISCHEN LABORATORIEN DR STABER & PARTNER hatten hochkarätigen Besuch. Prof. Stanley B. Prusiner besuchte die Laboratorien um sich mit Dr.med. Dr. rer. nat Univ. Melbourne Fritz-Georg Staber und seinen Partnern zu einem längeren Gedankenaustausch zu treffen.

Prof. Prusiner, ist ein anerkanntes Mitglied der Weltelite in der medizinischen Grundlagenforschung. Im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere, welche 1963 begann, bekam er zahlreiche Auszeichnungen. Die bedeutendste ist mit Sicherheit der Nobelpreis für Medizin, welcher ihm im Jahre 1997 vom Schwedischen König überreicht wurde. Prof. Prusiner erhielt diese Auszeichnung für seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der spongiösen Encephalopathien, welche bei Mensch und Tier vorkommen. Die bedeutendsten Vertreter dieser Art von Erkrankungen sind die Creutzfeld-Jakobsche Erkrankung beim Mensch und BSE beim Rind. Es war das Verdienst von Prof. Prusiner, zu beweisen, dass die Krankheit durch körpereigene, in ihrer Tertiärstruktur pathologisch veränderte Proteine, den Prionen, ausgelöst wird.



Prof. Prusiner baute seine Forschungsarbeiten auf den Erkenntnissen eines anderen Nobelpreisträgers, Carleton Gajdusek auf, welcher in den 80er Jahren in Australien am gleichen Forschungsinstitut wie Dr. Staber tätig war. Gajdusek erbrachte als erster den Beweis für die Übertragbarkeit von spongiösen Enzephalopathien und konnte zugleich zeigen, dass die Infektiosität nicht auf klassische Erreger, wie bekannte Viren oder Bakterien beruht.

Dr. Stabers mehrjährige medizinische Grundlagenforschung im In- und Ausland und die vielen gemeinsamen Bekanntschaften und Berührungspunkte in der beruflichen Karriere von Prof. Prusiner und Dr. Staber führten zu diesem Treffen.

Beim Gedankenaustausch zwischen Prof. Prusiner und Dr. Staber wurden vor allem verbesserte diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bei Mensch und Tier, sowie eventuelle Kooperationen, welche diesbezüglich Fortschritte ergeben könnten, diskutiert